

Was verstehen wir unter „Nachhaltigkeit“: Einführung **Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb - Teil 1/3**

Online-Lehrvideo von Annett Baumast für den Studiengang MAS Arts
Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2015

Annett Baumast:

Guten Tag, Grüezi mitenand, herzlich Willkommen zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb. Eine Einführung.

In diesem ersten Video wollen wir uns anschauen, was man unter Nachhaltigkeit eigentlich versteht. Denn Nachhaltigkeit wird heute inflationär verwendet. Kaum ein Tag vergeht, an dem wir nicht etwas über Nachhaltigkeit, eine nachhaltige Entwicklung oder etwas Nachhaltiges in den Medien hören oder lesen. Doch was verbirgt sich eigentlich tatsächlich hinter diesem Begriff?

Um das zu klären, möchte ich mit Ihnen ein wenig in die Vergangenheit zurückreisen, denn Nachhaltigkeit ist keine Modeerscheinung der letzten Jahre, sondern die erste schriftliche Erwähnung verorten wir schon im Jahr 1713.

Die Wurzeln von Nachhaltigkeit sind tatsächlich im Wald zu suchen, denn 1713 veröffentlichte Hanns Carl von Carlowitz, seines Zeichens sächsischer Oberberghauptmann, sein Werk *Sylvicultura oeconomica*, in dem er erstmals schriftlich festhält, was Nachhaltigkeit eigentlich bedeutet und zwar ganz konkret im Bezug auf die nachhaltige Forstwirtschaft.

Er hat sich mit den Wäldern in Europa beschäftigt und festgestellt, dass, wenn man so weiter wirtschaftet wie bis anhin, Holz schlägt, es als

Baustoff oder Energieträger verwendet, die Wälder in Zukunft nicht mehr als Ressource zur Verfügung stehen würden. Deswegen hat er das Prinzip für die Waldwirtschaft so formuliert, dass nur so viel Holz geschlagen werden darf, wie im gleichen Zeitraum auch wieder nachwächst.

Diese Definition liegt dem heutigen Verständnis von Nachhaltigkeit zu Grunde. Sie hat sich aber in den 90-er Jahren nochmal weiter entwickelt und zwar mit der sogenannten Brundtland-Definition, die 1987 erstmals veröffentlicht wurde.

Die Brundtland-Definition lautet: Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse heutiger Entwicklungen befriedigt ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigene Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Diese von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung veröffentlichte Definition hält zwei ganz wichtige Themen fest. Einerseits geht es darum, dass bestimmte Grundbedürfnisse, vor allem von den Ärmsten und Armen der Welt, befriedigt werden können müssen und zum Anderen geht es darum, dass wir uns mit Grenzen auseinander setzen müssen und zwar mit Grenzen von Ressourcen. Denn wenn Ressourcen unendlich zur Verfügung stehen würden, müssten wir uns nicht Gedanken darüber machen, was zukünftigen Generationen zur Verfügung steht.

Diese Definition der nachhaltigen Entwicklung hat sich heute als Leitbild, als Leitkonzept international auf politischer Ebene durchgesetzt und man meint eigentlich die Brundtland-Definition, wenn man von nachhaltiger Entwicklung spricht.

Heute hat sich ein Konzept durchgesetzt, das diese Definition etwas greifbarer macht und dem man eigentlich überall begegnet in Organisationen, in Unternehmen, in verschiedenen Betrieben, auch in Non-Profit-Organisationen, wenn man sich mit Nachhaltigkeit beschäftigt.

Es ist das Prinzip oder das Modell der drei Säulen der Nachhaltigkeit und diese Säulen umfassen einerseits die Säule der Ökonomie, die Ökologie und das Soziale. Gemeint ist damit einerseits eine wirtschaftliche Tragfähigkeit. Zweitens die Schonung ökologischer Ressourcen und auf der dritten Säule oder auf der dritten Seite das Soziale, die soziale Gerechtigkeit.

Spricht man also heute von Nachhaltigkeit, meint man immer diese drei Säulen und Aktivitäten innerhalb dieser drei Säulen.

Soviel zu einer ersten Verortung von Nachhaltigkeit und dem Begriff einer nachhaltigen Entwicklung und wo diese zu finden sind. Im nächsten Video werden wir uns anschauen, was das eigentlich für den Kulturbetrieb zu bedeuten hat.

Danke fürs Zuschauen.